

ALAIN MONOD

06.12.2012

Ein Kürbis ist so gut wie ein Sampler

CAROLE SCHNEUWLY



Im Buch «Made in India» zeigt Alain Monod viele Fotos aus seiner Zeit in Varanasi. Bild zvg

Wenn sich ein nicht lesender Schweizer Elektro-Pionier auf die indische Lebensweise einlässt, kann aus ihm ein Sitar-Spieler werden, der ein eigenes Buch veröffentlicht: das ist die Geschichte des Freiburgers Alain Monod alias Al Comet, dessen Buch «Made in India» jetzt erschienen ist.

Hochmoderne Sampler, elektronisch erzeugte Töne und mächtige Klangmauern: das war lange die musikalische Welt des Freiburger Musikers Alain Monod. Als Al Comet ist er seit 1989 Mitglied der Post-Industrial-Band The Young Gods. Diese hat momentan eine Pause eingeschaltet, damit ihre Mitglieder sich anderen Projekten widmen können. Alain Monod nutzte die Zeit 2011 für einen sechsmonatigen Aufenthalt in einem Künstleratelier in der indischen Stadt Varanasi (die FN berichteten).

Erste Erfahrungen mit der Sitar, einem indischen Zupfinstrument, hatte Monod schon früher gemacht. In Indien aber nahm er intensiven Unterricht, lernte einheimische Musiker kennen und gab am Ende gar Konzerte. Die Zeit in

Varanasi habe ihn musikalisch und persönlich verändert, sagt der 53-Jährige heute. «Ich habe gelernt, dass man mit einem einfachen akustischen Instrument aus einem Kürbis, einem Stück Holz und ein paar Saiten genauso kraftvolle Musik machen kann wie mit modernster Technik.» Und die Inder hätten ihm beigebracht, noch mehr als bisher im Moment zu leben: «Zu viele Pläne zu machen, bringt nichts. Wenn man offen ist für alles, was einem ein Tag bringen kann, passieren plötzlich Dinge, mit denen man nie gerechnet hätte.»

Einblick ins Reisetagebuch

So hätte Monod, der selber kaum je ein Buch liest, bis vor kurzem auch nicht damit gerechnet, dass er einmal selber ein Buch veröffentlichen würde. Und doch hat er genau das jetzt getan: Der Band «Made in India» fasst auf knapp 170 Seiten Monods Eindrücke und Erlebnisse aus Indien zusammen. Darin finden sich Auszüge aus seinem Reisetagebuch – handschriftliche Notizen, in Originalform abgedruckt. Es finden sich Fotografien, die das Leben in Indien dokumentieren. Und es findet sich ein Interview, in dem Monod von der Zeit in Varanasi berichtet.

Entstanden ist die Idee zum Buch, weil eine Dokumentation über den Aufenthalt Teil des Vertrags mit der Stadt Freiburg ist, die den Aufenthalt im Atelier der «Städtekonferenz Kultur» ermöglicht hat. «Ich hatte so viel Material gesammelt, dass es schade gewesen wäre, daraus einen Ordner zusammenzustellen, der dann in irgendeinem Archiv verschwunden wäre», so der Musiker. Er habe darum mit Stefan Jermann vom Verlag Truce Kontakt aufgenommen, der 2006 bereits eine Publikation über The Young Gods realisiert hatte. Fast ein Jahr hat Monod nun an dem Buch gearbeitet und sich unter anderem auch selbst um die Finanzierung gekümmert. Jetzt ist der Band, produziert in einer Auflage von 2000 Exemplaren, da. Für Monod Grund zur Freude und zur Nervosität: «Es ist ähnlich wie bei einer neuen CD: Man gibt Persönliches von sich preis und ist gespannt, wie das Publikum reagieren wird.»

Experimente mit der Sitar

Nicht nur durch die Arbeit an dem Buch ist Indien für Alain Monod seit seiner Rückkehr vor knapp einem Jahr präsent geblieben. Er habe regelmässig Kontakt mit den indischen Musikern, die er kennengelernt habe, sagt er. Vor allem aber spiele er täglich zwei bis drei Stunden auf der Sitar und arbeite

daran, die traditionelle indische mit der elektronischen Musik zu verbinden. «Das ist schwieriger, als ich es mir vorgestellt hatte, aber es ist auch eine spannende Herausforderung.»

Einen ersten Eindruck von diesen musikalischen Experimenten kann das Publikum am 18. und 19. Dezember an zwei Themenabenden im Soussol in Freiburg gewinnen. Alain Monod, der sich seit seiner Zeit in Indien auch Mahadev Cometo nennt, tritt mit seiner Sitar und einigen Weggefährten auf (siehe Kasten).

Auch 2013 werden für den Freiburger seine beiden musikalischen Welten eine Rolle spielen: Einerseits will er zurück nach Indien reisen, andererseits ist ein neues Programm mit The Young Gods geplant. Darüber hinaus bleibt Monod dem neu entdeckten Inder in sich treu: «Ich plane nicht zu viel, sondern lasse alles auf mich zukommen.»

Buch und Konzerte

Zwei indische Themenabende

Das Buch «Made in India» ist beim Verlag Truce in Zürich erschienen. Es ist für 50 Franken in einigen Buchhandlungen erhältlich oder zu bestellen per Mail an

alain@al-comet.com

. Wer das Buch von Alain Monod persönlich signieren lassen will, hat dazu am 18. und 19. Dezember im Soussol in Freiburg Gelegenheit. Zum Erscheinen des Buchs tritt Monod zusammen mit Vincent Hänni, Jean-Louis Gafner und Bertrand Siffert auf. Die Konzerte finden im Rahmen von indischen Themenabenden statt. Dazu gibt es auch ein indisches Menü sowie Foto- und Videoprojektionen. Erwünscht ist, dass die Besucherinnen und Besucher sich dem Anlass entsprechend indisch kleiden.cs